

## Vorwort

Durch Vernetzung unterschiedlicher Informationsbestände und ihre Verfügbarkeit über Länder- und Gruppengrenzen hinweg werden vorrangig Fragen aufgeworfen, welche die Integration, die Interpretation und die Repräsentation von Wissen betreffen. Entsprechend scheinen hierdurch für die Wissensorganisation altbekannte Problematiken in neuem Licht und mit veränderter Tragweite auf. Für die 6. Tagung der Deutschen Sektion der Internationalen Gesellschaft für Wissensorganisation (ISKO<sup>1</sup>), die vom 23.-25. September 1999 an der Fachhochschule Hamburg stattfand, wurde deswegen das Leitthema **'Globalisierung und Wissensorganisation'** gewählt.<sup>2</sup>

In unterschiedlicher Weise hatten die Referenten der Tagung die veränderten Fragestellungen für die Wissensorganisation und die Implikationen dessen, was heute oft mit dem Terminus 'Globalisierung' verbunden wird, herausgearbeitet. 'Globalisierung' kann als Ausdruck der Ängste und Erwartungen unserer Zeit in Hinblick auf die Zukunft gesehen werden<sup>3</sup>, welche an der Schwelle zur Jahrtausendwende (vermeintlich) besonders gravierend erscheinen. Der wechselseitige Bezug zwischen 'Wissensorganisation' und 'Globalisierung' thematisiert aber nicht nur neue, umfassendere Fragen für die Wissensorganisation sondern versucht auch, in den unklaren Perspektiven einer globalisierten Wissenslandschaft einige Orientierungspunkte zu geben. Aktuelle Anwendungsgebiete ergeben sich grundsätzlich dort, wo verteilte Ressourcen weltweit bereitgestellt oder genutzt werden: So etwa beim Wissensmanagement in multi-nationalen Unternehmen, beim Entwurf von Ontologien, die für unterschiedliche fachliche oder kulturelle Konzeptualisierungen offen sind, bei der sachlichen Ordnung in thematischen Clearingstellen und der Erstellung von Meta-Daten für Internet-Quellen, bei der Recherche von multimedialer Information und bei vielem anderen.

Im ersten Kapitel **'Wissen, Information und Sprache'** werden thematische Eingrenzungen und Definitionen für Wissen und Wissensorganisation bis hin zu generellen Wissenstypologien gegeben: SPINNER steckt das Feld des Umgangs mit Wissen ab, RAHMSTORF zieht realistische Grenzen für die Wissensarbeit, BUDIN spricht für eine Wissenstechnik, die Elemente der Wissens- wie auch der Wissenschaftstheorie berücksichtigt. LEHNER stellt ein disziplinübergreifendes Modell für Information, Wissen und Daten vor, JAENECKE formuliert Bedingungen für eine Summierung von Wissen, LENSKI beschreibt Probleme und Lösungen für redundantes Wissen, und GOPPOLD bietet allgemeinste Strukturierungen für implizites Wissen an.

Das Kapitel **'Neue Wissenschaftsformen'** beschreibt die Bedingungen und Veränderungen im Wissenschaftsbetrieb selbst. LEDERBOGEN/TREBBE untersuchen die neuen Erfordernisse für eine Wissenschaftsvermittlung, STEGBAUER benennt Transmissionen in virtuellen Gemeinschaften, TEUBNER/ZURAWSKI entwickeln Möglichkeiten der massenmedialen Öffnung des WorldWideWeb<sup>4</sup> und ORTHMANN/NÄCKE sehen Bedingungen für Enthierarchisierung in der Wissenschaft. Wir weisen hierzu auch hin auf den

---

<sup>1</sup> <http://www.isko.org/>

<sup>2</sup> Ein Tagungsbericht in englischer Sprache erschien in Knowledge Organization 26(1999)No.2, pp. 97-102 (= <http://www.bonn.iz-soz.de/wiss-org/HHreport.htm>).

<sup>3</sup> Ulrich Becks 'Zweite Moderne', Daniel Bells 'Nachindustrielle Gesellschaft' und Jean-Francois Lyotards 'Postmodernes Wissen' sind nur Beispiele.

<sup>4</sup> Sie begegnen damit Intentionen, die breiter im Kapitel 5 thematisiert werden.

Tagungsbeitrag von ROST, der lediglich im Internet aufliegt<sup>5</sup> und belegt, dass die Netzkultur fachlich differenziert gesehen werden muß, sowie auf den hier ebenfalls nicht veröffentlichten Beitrag von MATZAT<sup>6</sup>, der die verbesserten wissenschaftlichen Kommunikationsmöglichkeiten kritisch beleuchtet. Neue Möglichkeiten und Probleme der Analyse von Wissensinhalten, die in WWW- und Teletexten versteckt sind, zeigen KLEIN sowie GLAUSER auf. BONITZ/SCHARNHORST weisen mit Zitationsanalyse die Monopolisierung von Wissen für Länder und Zeitschriften nach, und OHLY stellt anhand szientometrischer Analysen die Mehrdimensionalität von Publikationsparametern dar.

Das dritte Kapitel beinhaltet **'Informationskonzepte und -systeme'**. SCHMITZ-ESSER zeigt, wie visuelle Navigation in Wissensstrukturen für jedermann konzipiert werden kann, SCHULZ demonstriert die Partizipationsmöglichkeit von Laien bei der Entwicklung von Bücherkatalogen und PLUTAT beim inhaltlichen Zugang zu Stadtinformation im WWW, UMSTÄTTER beschreibt Möglichkeiten zur semiotischen Aufbereitung von natürlichsprachlichen Texten, DOBRATZ/SCHULZ stellen ein System zur metasprachlichen Strukturierung von Dissertationen dar, SCHOTT zeigt das Potential elektronischer Navigation in einem Begriffsthesaurus. MAYER entwickelt visuelle Suchhilfen für die Internetrecherche, STEPHAN/ASMUS führen in das Gebiet des medial unterstützten Wissensdesign ein. HELLWEG stellt eine verteilte Arbeitsumgebung für WWW-Kataloge dar, GRÖBLER/REUTHER entwerfen das Konzept eines organisationalen Wissensmanagement, und BEHNAM stellt ein Beratungskonzept für Netzpräsenz vor.

Kapitel 4 behandelt grundlegende Aspekte der **'Wissens- und Informationsverarbeitung'**. VAN DER VET arbeitet die Bedeutung neuer Technologien im Content Engineering heraus, ENDRES-NIGGEMEYER entwickelt eine Fachontologie für ein WWW-bezogenes Abstracting-System, SIGEL schlägt eine konzeptuelle, ontologisch modellierte Verschlagwortung vor, die auf Sichten von Diskursgemeinschaften anpaßbar ist, und LENSKI/WETTE-ROCH führen eine pragmatische Repräsentation von Themen durch Nominalphrasen und assoziative Strukturen ein. AHRWEILER simuliert mögliche begriffliche Kooperationen zwischen verschiedenen Wissensgebäuden, und CZAP zeigt, wieweit in Neuronalen Netzen Interpretationen der verborgenen Schichten möglich sind. Der Beitrag von HABEL zur kognitiven Ontologie räumlicher Konzepte konnte hier nicht veröffentlicht werden; wir verweisen diesbezüglich auf entsprechende andere Veröffentlichungen<sup>7</sup>.

Das letzte Kapitel **'Ontologien in der Didaktik'** vertieft die Ansätze aus Kapitel 4 bezüglich eines einzelnen Anwendungsbereiches. MEDER beschreibt grundlegende didaktische Konzepte, die für den Lernprozeß funktional sind, REDEKER gibt einen Überblick über den Stand der Entwicklung pädagogischer Metadaten für Internet-Dokumente, SWERTZ beschreibt die neuen Kompetenzen, die von Lehrenden beim Einsatz von Internet-Lernumgebungen zu entwickeln sind, und LEIDIG skizziert eine gemeinsame Plattform für Lerninhalte und ihre Vermittlung mit Hilfe von konzeptuellen Graphen.

Aufgrund der Qualität der Vorträge zum Thema der Konferenz haben wir uns bemüht, mit diesem Tagungsband ein möglichst umfassendes Bild zu geben. Alle hier nun vorliegenden Beiträge wurden von den Herausgebern einer erneuten sorgfältigen Prüfung

<sup>5</sup> <http://www.netzservice.de/Home/maro/mlstudie.html>

<sup>6</sup> vgl. [http://www.sfu.ca/~insna/SunbeltAbstracts/Abstracts/P'czat\\_Uwe.html](http://www.sfu.ca/~insna/SunbeltAbstracts/Abstracts/P'czat_Uwe.html)

<sup>7</sup> u.a. Eschenbach, C., Habel, C., Kulik, L. & Leßmöllmann, A. (1998). Shape nouns and shape concepts: A geometry for "corner". In C. Freksa, C. Habel & K. F. Wender (eds.), *Spatial cognition. An Interdisciplinary Approach to Representing and Processing Spatial Knowledge* (pp. 177-210). Berlin: Springer. (siehe auch: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/Axiomatik-english.html>)

unterzogen. Letztendlich stehen aber die Inhalte und stilistischen Eigenheiten in der vollen Verantwortung der jeweiligen Autoren<sup>8</sup>. Neben den Autoren gebührt Annegret Köllner für Ihre Mitarbeit bei der Aufbereitung der Texte zum druckfertigen Manuskript besonderer Dank.

Bonn und Heidelberg, im Juni 2000

*H. Peter Obly*  
Informationszentrum  
Sozialwissenschaften, Bonn

*Gerhard Rabmstorf*  
Technische Universität  
Darmstadt;  
Institut für Sprach- und  
Literaturwissenschaft

*Alexander Sigel*  
Informationszentrum  
Sozialwissenschaften, Bonn

---

<sup>8</sup> Wer mit den Autoren Kontakt aufnehmen möchte, sei auf die Internet-Seite <http://www.bonn.iz-soz.de/wiss-org/Abstract.htm> verwiesen, welche die ursprünglichen Abstracts und die derzeit gültigen Adressen enthält.